

Medizin und Menschlichkeit



Wie gestalten wir eine Medizin, in der die zwischenmenschliche Beziehung im Mittelpunkt steht? Wie kommen wir in einen präsenten, mitfühlenden und authentischen Kontakt mit uns selbst, miteinander und unseren Patientinnen und Patienten? Wie aktivieren wir unsere inneren heilsamen Ressourcen als Ärzte, Therapeuten, Psychologen, Pfleger und Führungskräfte? Diesen und weiteren Fragen geht das interdisziplinäre Symposium „Medizin und Menschlichkeit“ auf den Grund.

Datum: 22. bis 25. September 2016

Veranstaltungsort und Kooperationspartner: Stiftung Domicilium e. V., Holzkirchener Straße 3, 83629 Weyarn (bei München)

Information und Anmeldung:
www.meditationshaus-domicilium.de/symposium_2016 oder www.medizinundmenschlichkeit.de

Die Veranstaltung wird mit 18 • auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

spende zu unterstützen und die Mitarbeiter in den Kliniken zu entlasten. Die gute Kooperation mit den Transplantationsbeauftragten und allen Kolleginnen und Kollegen in den Krankenhäusern ist die Voraussetzung dafür, dass wir diese Aufgabe erfüllen können.“

Derzeit warten in Bayern rund 1.500 Menschen auf ein neues Organ. Im Jahr 2015 hatte es 139 postmortal Organspender in Bayern gegeben. Das waren zwar 19 mehr als im Jahr davor, in den ersten sechs Monaten 2016 wurden aber nur 60 Organspender in Bayern registriert – das sind 21 weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. In Bayern betreuen die Koordinatoren der DSO insgesamt 209 Kliniken.

In einem eindrucksvollen Referat mit dem Titel „Patienten mit schwerer Hirnschädigung: Therapie bis zum Hirntod?“ erläuterte Universitätsprofessor Dr. Dipl.-Psych. Frank Erbguth, Klinik für Neurologie – Klinikum Nürnberg Paracelsus Medizinische Privatuniversität, „Prognoseentscheidungen“ und ging der Frage nach weiteren Therapien bei klinisch schwerster Hirnschädigung nach. Diese These, „die Diagnose des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls (IHFA) ist eine notwendige Voraussetzung für Therapielimitierungen bei schweren Hirnschä-

digungen in der Intensivmedizin“ hielt Erbguth für „überholt und damit für unzutreffend“. Er sprach von der „Grauzone“ vor dem Hirntod, von einer „kritischen Indikationsstellung und Autonomiedebatte“ sowie Widersprüchen und Kollisionen von Patientenverfügungen versus Organspende-Ausweis. Immer seltener hätten Ärzte es heute mit Schädel-Hirn-Traumen bei Jüngeren mit foudroyanten Verläufen zu tun, und folglich mit Maximaltherapie bis zum Hirntod. Heute seien eher zerebrovaskulär-multimorbide ältere Patienten mit prolongierteren Verläufen die Regel, was mit Fragen des Therapieabbruchs vor Erreichen des Hirntods einhergehe. Problematisch sei, dass die „moralisch angenehme“ Trennung zwischen Behandlung und Organfrage nicht mehr praktikierbar sei, weil eine Kommunikation über die terminale Koma-Phase und ihre Implikationen für den absehbaren Hirntod unvermeidbar sei. „Damit wird der bislang ‚nicht kontaminierte‘ Behandler in die Transplantationsfrage involviert“, sagte Erbguth. In einer abschließenden Runde diskutierten Ärzte und Patienten bzw. deren Angehörige über die „Transplantationsmedizin im Spannungsfeld von Patientenwunsch, ärztlichem Ethos und Politik“.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

Organspende im Aufwind?

Anlässlich der 16. Jahrestagung der bayerischen Transplantationsbeauftragten im Landtag überreichte die Bayerische Gesundheitsministerin Melanie Huml Mitte Juli in München vier Auszeichnungen gemeinsam mit Dr. Angelika Eder, Koordinatorin bei der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO). Den Bayerischen Organspendepreis erhielten 2016 das Klinikum Bamberg, die Klinik Fränkische Schweiz Ebermannstadt und das Klinikum St. Elisabeth Straubing. Zusätzlich wurde die mEti-Fachklinik Bad Heilbrunn mit dem Bayerischen Ehrenpreis zur Förderung der Organspende ausgezeichnet.

Melanie Huml dankte dabei allen Ärzten und Pflegenden, die sich mit großem persönlichem Engagement und hoher medizinischer Kompetenz für die Organspende einsetzen – und somit für die Patientinnen und Patienten, die dringend auf ein neues Organ warten. Angelika Eder: „Unsere wichtigste Aufgabe ist es, die Krankenhäuser in allen Schritten einer Organ-

Seminartage Weiterbildung Allgemeinmedizin im neuen Format

SemiWAM – Seminartage Weiterbildung Allgemeinmedizin gehen weiter

Wir freuen uns, Ihnen unsere nächsten Termine für das Jahr 2016 bekannt geben zu können.



Hausärztin 2.0 – moderne Allgemeinmedizin – Wiederholungsseminar – München

Mittwoch, 5. Oktober 2016
 Wiederholung unseres Einführungsseminars. Erfahren Sie Interessantes über die Arbeit im Niederprävalenzbereich, die Wichtigkeit von gelungener Kommunikation, das „shared decision making“, die evidenzbasierte Medizin und vieles mehr. Besonders geeignet für alle, die gerade mit der Weiterbildung Allgemeinmedizin beginnen. Es stehen 24 Plätze zur Verfügung.

Beratungsanlass Müdigkeit/Depression – Nürnberg

Mittwoch, 12. Oktober 2016

Beratungsanlass Müdigkeit/Depression – München

Mittwoch, 26. Oktober 2016

An beiden Terminen zum Beratungsanlass Müdigkeit/Depression stehen jeweils 72 Plätze zur Verfügung.

Interessierte können sich für weitere Informationen und zur Anmeldung an die KoStA unter Telefon 089 4147-403, E-Mail: koordinierungsstelle@kosta-bayern.de wenden.